

# Erfahrungen aus Våxjö in Schweden

Wintersemester 2016/2017 – Linnéuniversitetet – Informations- und Medientechnik

Wer an Schweden denkt, hat vor seinem inneren Auge eine abenteuerliche Welt aus den Geschichten von Astrid Lindgren. Von grenzenlos freier Natur, Menschen die aufeinander achten und einer Zeit die gewürzt ist, mit Erfahrungen und ungeahnten Wissen. In meinen Gedanken über ein ERASMUS-Semester im Rahmen meines Masters im Studiengang Informations- und Medientechnik, schien Schweden daher als ideales Land zum Studieren und Sammeln von Erfahrungen geeignet zu sein.

## Die Vorbereitung

Ein Jahr zuvor in einen Englischkurs am Sprachzentrum, um fitter in der Kommunikation auf Englisch mit anderen Studenten zu werden und keine Verständigungsprobleme zu haben. Denn wer nach Schweden geht, kann sich darauf verlassen, dass praktisch jede Person fließend Englisch spricht und wird auch ohne Schwedischkenntnisse einen guten Start haben. Des Weiteren galt es den Studienverlauf gut zu planen, um die passenden Module sowohl in Cottbus, als auch in Våxjö zu wählen. In Schweden erfolgt die Bewerbung auf der Basis der jeweiligen Module. Daher müssen sie im Verlauf der Bewerbungsphase an der Linnéuniversitetet festgelegt werden. Nach der Bewerbungsphase ist ein Wechsel an der LNU schwieriger. Empfehlenswert kann es daher sein, zuvor bei Modulverantwortlichen Erkundigungen nach dem genauen Ablauf und Inhalt des potentiell interessanten Kurses einzuholen. Im Bewerbungsverfahren ist es möglich, sich an der LNU zu einem von mehreren Schwedischkursen anzumelden. Ebenso kann Ausschau nach dem Kurs „Fokus Schweden“ gehalten werden, der aufschlussreich und kritisch über die schwedische Kultur und die Gesellschaft informiert. Aufgrund der schwierigen Wohnsituation in der boomenden Metropole Våxjö sehr empfehlenswert, so früh wie möglich eine Unterkunft zu finden. Sonst kann die Miete höher ausfallen oder es für Neuankömmlinge ohne persönliche Kontakte schwierig werden, überhaupt unterzukommen. Hilfreich ist hier die Übersicht der [Linnestudenterna](#), die entsprechende [Facebookgruppe](#) und die städtische

Wohnungsgesellschaft [boplats.vaxjo.se](http://boplats.vaxjo.se). Bei letzterer sammeln alle registrierten Nutzer jeden Tag einen Punkt für die Warteliste und bewerben sich entsprechend für die Wohnungen. Gute Karten auf die Wunschwohnung mit einer Miete von um die 3000 SEK hat, wer mindestens 180 Punkte besitzt. Unbedingt zu empfehlen ist sowohl die Anmeldung für das Buddyprogramm, als auch das Friendsfamilyangebot, weil sich dadurch nützliche Kontakte und spannende Aktivitäten ergeben können. Ersteres bringt schwedischen oder internationalen Studentenkontakt, letzteres vermittelt eine schwedische Familie.

## Die Anreise

Die Fahrt nach Schweden führte, mit der Fähre von Sassnitz nach Trelleborg, in den kleinen Ort Tävelsås in unmittelbarer Umgebung von Våxjö. Für ein Semester im Autoland Schweden mit seinen gut ausgebauten, mautfreien Straßen bot sich das an. Denn etwas Gepäck wollte mit und die eigene Unabhängigkeit für spontane Unternehmungen, der Besuche von Kommilitonen, können als Vorteil gelten. Alternativ oder in Kombination dazu, gibt es gut ausgebaute öffentliche Verkehrsmittel, die Studenten Ermäßigungen bieten. Ich habe ich beispielsweise Malmö und Göteborg besucht.

In Tävelsås hatte ich die Gelegenheit auf dem etwa 150 Jahre alten, idyllischen schwedischen Stjärnvikhof zu leben und fühlte mich die ersten Wochen





sehr an die Geschichten von Pippi Langstrumpf und Michel erinnert. Die Terrasse am traumhaften See, die Pferdekoppel und die tollen Mitbewohner haben eine tolle Zeit versprochen. Das recht großzügig geschnittene schwedische Holzhaus ist vollständig möbliert, hat Internet per Glasfaser, besitzt 7 privat vermietete Studentenzimmer, 2 Gemeinschaftsküchen und ein gemütliches Wohnzimmer. Die Miete liegt je nach Zimmergröße bei 2500-3000 SEK. Es war für mich immer ein gutes Zuhause und die Heimat unserer kleinen Stjärnvikgemeinschaft. Wir hatten immer genug Platz um gegenseitige Freunde einzuladen und gleichzeitig jeder seinen ruhigen Freiraum zur Arbeit für das Studium. Die legendären Singstarzeiten und Spieleabende, gutes Essen, Ausflüge und Einladungen zu Partys auf dem Campus wurden zur Selbstverständlichkeit.

Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten in Schweden etwas höher als in Deutschland, sodass meine Rechnung etwas großzügiger war. Mit etwa 900€ Gesamtbudget pro Monat, wovon ca. 320€ für Miete, 140€ für Einkäufe (Lebensmittel, Kleidung, usw.), 120€ für die Mobilität (Fahrkarten, Benzin), 80€ Krankenversicherung und die restlichen 260€ für den Freizeitspaß, Reisen mit den VIS und sonstige Ausflüge ausgegeben wurden. Zum wöchentlichen Einkauf bieten sich die Discounter Lidl und Willy:s an. Bei ICA, COOP oder Citygross sind die Preise etwas höher.

### **Das Studium an der Linnéuniversitetet**

Der Ablauf des Studiums unterscheidet sich von Deutschland, denn jedes Semester ist in jeweils zwei Abschnitte unterteilt, in welchen immer zwei Module parallel belegt werden. Zudem ergibt sich die Note meist nicht aus einer Abschlussprüfung, sondern aus mehreren Assignments mit verschiedenen zu erledigenden Aufgaben. Im Bereich der Informatik handelt es sich dabei um Kombinationen aus Programmieraufgaben, Präsentationen und schriftliche Ausarbei-

tungen. Diese müssen allein oder in Gruppenarbeit bewerkstelligt werden. Alternativ dazu können einen auch klassische schriftliche Prüfungen, Abschlussprojekte oder Take-Home-Exams erwarten. Pro Modul findet mindestens eine Vorlesung pro Woche oder ein Workshop statt. Die meisten Lehrveranstaltungen werden zudem per Adobe Connect aufgezeichnet oder an Studierende im Fernstudium gestreamt. Für mich persönlich war es eine interessante Erfahrung, weil so mehr Menschen Zugriff auf das Wissen bekommen. Leider fand ich dieses Vorgehen in der Praxis eher störend, da die Fernstudenten teilweise Technikprobleme hatten oder fachliche Probleme hatten. Zudem wirkt es befremdlich, wenn der Vortragende nur per Stream zugeschaltet ist. Gut aufbereitete eLearning-Materialien mit anschließender Diskussion wären aus meiner Sicht sinnvoller gewesen. Durch die Teilung des Semesters vergeht die Zeit in den Modulen gefühlt umso schneller, sodass zeitintensive Assignments sich überschneiden und ständig Deadlines einzuhalten sind. Einige meiner Kommilitonen haben dadurch teilweise nur ein Modul belegt. Gut ist hingegen die stetige, eigenständige Arbeitsweise, die Tatsache ohne Prüfungsdruck zu lernen und durch externe Wissenschaftler aus vielen Gegenden der Welt aktuellen Input zu Entwicklungen in der Forschung zu bekommen. Das Umfeld ist sehr international, denn sowohl Lehrende, als auch Stu-



zu organisieren. Zum täglichen Mittagessen stehen einige Imbissbuden und Restaurants zur Verfügung. Bei Preisen zwischen 35 SEK und 80 SEK habe ich, wie die meisten Studierenden, um diese Angebote jedoch einen großen Bogen gemacht und selbstgekochte Kost an einer der vielen weitverteilten Mikrowellenstationen zu erwärmen.

### **Das tägliche Leben und die Freizeit**

Zwischen Tävelsås und Växjö lebt es sich recht gesund, weil es jedem sehr einfach gemacht wird, viel Sport zu treiben. Die Natur mit ihren Seen an jeder Ecke, gute Straßen und das Fahrradwegenetz machen Lust darauf sich draußen zu bewegen. Hinzu kommen unzählige Sportangebote im Sportzentrum auf dem Campus und die Sporthallen in Växjö. Das Partyvolk trifft sich regelmäßig in den Studentencubs Slottstallerna oder Sivans. Alternativ finden oft WG-Abende oder Wohnheimpartys statt. In der Innenstadt von Växjö ist das Café Deluxe für gute Musik bekannt. Gern und regelmäßig wird in Schweden die Fika, das gemütliche Kaffeetrinken und Kanelbullaessen, zelebriert.

Bereits von Anfang an bietet es sich an bei Linnestudenterna und den Växjö International Students Mitglied zu sein. Bei den regelmäßigen Aktivitäten lassen sich schnell Kontakte knüpfen und die Teilnahme an gut organisierte Reisen ist verhältnismäßig günstig möglich. Ich habe so ein Wochenende in Stockholm verbracht. Besonders interessant war für mich die verwinkelte Altstadt und das Wasamuseum.

Ein Highlight für mich war zudem die Reise nach Lappland. Ich erinnere mich an fantastische Abende in der Holzhütte, die Tour mit den Huskys oder die klassische „Wellnessschiene“, welche aus dem abwechselnden Besuch einer typischen Holzsauna und dem Eisbad im arktischen Ozean bestand. Atemberaubend und mystisch anzusehen war auch das Nordlicht, welches sich bei klarem Himmel entlangschlängelte.

Sehr interessant war auch der Weihnachtsmarkt in Huseby, der tatsächlich bereits im November stattfand und zum Probieren der vielen schwedischen Spezialitäten einlud. Von Käse, Wurst und einer großen Fülle an Süßigkeiten kann die Rede sein.

